CHILLE-ZYTIG

24. Jahrgang Nr. 2 Dezember 2021

Text siehe Seite 24

Reformierte
Kirchgemeinde

Buus
Maisprach

Gedanken der Präsidentin

Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Gerade bin ich zurück aus der Kirche Maisprach, wo ich zusammen mit meiner Familie den «Wünschebaum» aufgebaut habe. Morgen ist der 1. Advent. Ich freue mich auf die Adventszeit und erhoffe für uns alle eine besinnliche und ruhigere Zeit. Auch wenn die Pandemie uns weiter begleitet und unser Leben weiterhin stark beeinflusst – Weihnachten wird's bald …

Die Kinder üben fleissig für das Krippenspiel und freuen sich sehr auf die beiden Aufführungen.

Ich bin froh und dankbar, dass wir als Kirchgemeinde weiterhin Angebote durchführen können, selbstverständlich immer unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen und Vorschriften. Und am allermeisten freut mich, dass diese Angebote auch genutzt und geschätzt werden.

Die Kirchenpflege hat in der aktuellen Zusammensetzung das erste Jahr gewirkt. Corona war und ist weiterhin Thema und fordert von allen eine grosse Flexibilität. Ich staune immer wieder, wie komplex und vielfältig die Themen in der Kirchenpflege sind und finde die Arbeit spannend und lehrreich. Einen grossen Dank an die ganze Kirchenpflege für die gute Zusammenarbeit und ganz besonders auch an Daniel und Claudia Hanselmann für ihre grosse Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Kirchgemeinde. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des diesjährigen Jahres in unserer Kirchgemeinde beigetragen haben.

Ich wünsche euch allen von Herzen eine besinnliche und ruhige Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Céline Graf
Präsidentin der Kirchenpflege

Zeit der Reformation

Natürlich hat die Reformation über eine lange Zeit stattgefunden. Doch dank der 95 Thesen von Martin Luther feiern wir immer Ende Oktober (in Deutschland) und Anfang November in der Schweiz die erfolgte Reformation. Wir wissen, dass die Reformatoren nicht eigentlich eine Reformation durchführen wollten. Sie wollten sich nicht trennen von der katholischen Kirche. Doch – wir wissen, wie es gekommen ist. Es ist nicht eine sanfte «Renovation» geworden. Leider. Heute sind wir ja wieder dran, die verbindenden Elemente zu betonen. Wir wollen ökumenisch unterwegs sein. Doch hinter gewisse Entscheide und Errungenschaften können wir nicht mehr zurück. Und das ist auch gut so.

Wobei: Die evangelisch-reformierte Kirche ist eine «ecclesia semper reformanda». Immer bereit, sich zu hinterfragen. Immer bereit, Neues auszuprobieren, neue Elemente einzubauen, neue Lieder zu singen. Selbstverständlich bleibt die Bibel unsere Leitlinie. Die Bibel mit all ihren unterschiedlichen Facetten. Genau jene Bibel, die es erlaubt, uns immer wieder in Frage zu stellen. Sind wir auf dem richtigen Weg? Was ist Kirche? Wo grenzen wir aus? Wo haben wir uns von der gewaltfreien und friedliebenden Botschaft Jesu Christi verabschiedet? Wo dürfen/müssen Korrekturen angebracht werden? Diese Fragen gelten auch für Maisprach und Buus. Immer wieder. Und wenn Sie eine Idee haben, wenn du meinst, etwas Spannendes in unsere Kirche einbringen zu können / zu wollen … Noch so gerne! Wir warten darauf!

Dieses Jahr, am Reformationssonntag, war auch einiges speziell: wir konnten kein Abendmahl feiern, dafür feierten wir drei Taufen. Es waren viele, viele Kinder in der Kirche. Ich finde – ein starkes Zeichen! Von Jesus wissen wir, wie er mit Kindern umgegangen ist! Sie dürfen auch Platz haben in der Kirche. Mit den Kindern kommen neue Farben und neue Ideen in einen Gottesdienst. Ich freue mich darauf! Aber wegen der Pandemie konnten wir – ausgerechnet an diesem hohen Feiertag – gar nicht so viele Leute einladen, wie wir gerne hätten. An normalen Gottesdiensten hat es aber immer genug Platz für alle…

Daniel Hanselmann

Der störrische Esel und die süsse Distel der Heil'gen Nacht

Eine etwas andere Weihnachtsgeschichte

Als der heilige Josef im Traum erfuhr, dass er mit seiner Familie vor der Bosheit des Herodes fliehen müsse, weckte der Engel in dieser bösen Stunde auch den Esel im Stall.
«Steh auf!» sagte er von oben herab, «du darfst die Jungfrau Maria mit dem Herrn nach Ägypten tragen.»
Dem Esel gefiel das gar nicht. Er war kein sehr frommer Esel, sondern eher ein wenig störrisch von Gemüt. «Kannst du das nicht selber besorgen?» fragte er verdrossen. «Du hast doch Flügel, und ich muss alles auf dem Buckel schleppen! Warum denn gleich nach Ägypten, so himmelweit!»
«Sicher ist sicher!» sagte der Engel; und das war einer von den Sprüchen, die selbst einem Esel einleuchten müssen.
Als er nun aus dem Stall trottete und zu sehen bekam, welch eine Fracht der heilige Josef für ihn zusammengetragen hatte, das Bettzeug für die Wöchnerin und einen Pack Windeln für das Kind, das Kistchen mit dem Gold der Könige und zwei Säcke mit Weihrauch und Myrrhe, einen Laib Käse und eine Stange Rauchfleisch von den Hirten, den Wasserschlauch, und schließlich Maria selbst mit dem Knaben, auch beide

wohlgenährt, da fing er gleich wieder an, vor sich hinzumaulen. Es verstand ihn ja niemand außer dem Jesuskind.
«Immer dasselbe», sagte er, «bei solchen Bettelleuten! Mit nichts sind sie hergekommen, und schon haben sie eine Fuhre für zwei Paar Ochsen beisammen. Ich bin doch kein Heuwagen», sagte der Esel, und so sah er auch wirklich aus, als ihn Joseph am Halfter nahm; es waren kaum noch die Hufe zu sehen.
Der Esel wölbte den Rücken, um die Last zurecht zu schieben, und dann wagte er einen Schritt, vorsichtig, weil er dachte, dass der Turm über ihm zusammenbrechen müsse, sobald er einen Fuß voran setze. Aber seltsam, plötzlich fühlte er sich wunderbar leicht auf den Beinen, als ob er selber getragen würde; er tänzelte geradezu über Stock und Stein in der Finsternis.
Nicht lange, und es ärgerte ihn auch das wieder. «Will man mir einen Spott antun?» brummte er. «Bin ich etwa nicht der einzige Esel in Bethlehem, der vier Gerstensäcke auf einmal tragen kann?»
In seinem Zorn stemmte er plötzlich

die Beine in den Sand und ging keinen Schritt mehr von der Stelle.
Wenn er mich auch noch schlägt, dachte der Esel erbittert, dann hat er seinen ganzen Kram im Graben liegen!
Allein Joseph schlug ihn nicht. Er griff unter das Bettzeug und suchte nach den Ohren des Esels, um ihn dazwischen zu krauen. «Lauf noch ein wenig», sagte der heilige Joseph sanft, «wir rasten bald!»
Daraufhin seufzte der Esel und setzte sich wieder in Trab. So einer ist nun ein großer Heiliger, dachte er, und weiß nicht einmal, wie man einen Esel antreibt!
Mittlerweile war es Tag geworden, und die Sonne brannte heiß. Joseph fand ein Gesträuch, das dünn und dornig in der Wüste stand; in seinem dürftigen Schatten wollte er Maria ruhen lassen. Er lud ab und schlug Feuer, um eine Suppe zu kochen; der Esel sah es voll Misstrauen. Er wartete auf sein eigenes Futter, aber nur, damit er es verschmähen konnte. «Eher fresse ich meinen Schwanz», murmelte er, «als euer staubiges Heu!»
Es gab jedoch gar kein Heu, nicht einmal ein Maul voll Stroh; der heilige Joseph, in seiner Sorge um Weib und Kind, hatte es rein vergessen. Sofort fiel den Esel ein unbändiger Hunger an. Er ließ seine Eingeweide so laut knurren, dass Joseph entsetzt um sich blickte, weil er meinte, ein Löwe säße im Busch.
Inzwischen war auch die Suppe gar geworden, und alle aßen davon. Maria aß, und Joseph löffelte den Rest hinterher, und auch das Kind trank an der Brust seiner Mutter; nur der Esel stand da und hatte kein einziges Hälmchen zu kauen. Es wuchs da überhaupt nichts, nur etliche Disteln im Geröll.
«Gnädiger Herr!» sagte der Esel erbost und richtete eine lange Rede an das Jesuskind; eine Eselsrede zwar, aber ausgekocht scharfsinnig und ungemein deutlich in allem, worüber die leidende Kreatur vor Gott zu klagen hat. «I-a!» schrie er am Schluss, das heißt: «So wahr ich ein Esel bin!»
Das Kind hörte alles aufmerksam an. Als der Esel fertig war, beugte er sich herab und brach einen Distelstängel; den bot es ihm an.
«Gut!» sagte er, bis ins Innerste beleidigt. «So fresse ich eben eine Distel! Aber in deiner Weisheit wirst du voraussehen, was dann geschieht. Die Stacheln werden mir den Bauch zerstechen, so dass ich sterben muss, und dann seht zu, wie ihr nach Ägypten kommt!»

Wütend biss er in das harte Kraut, und sogleich blieb ihm das Maul offen stehen; denn die Distel schmeckte durchaus nicht, wie er es erwartet hatte, sondern nach süßestem Honigklee, nach würzigstem Gemüse. Niemand kann sich etwas derart Köstliches vorstellen, er wäre denn ein Esel.
Für diesmal vergaß der Graue seinen ganzen Groll. Er legte seine langen Ohren andächtig über sich zusammen, was bei einem Esel soviel bedeutet, wie wenn unsereins die Hände faltet.

*Karl Heinrich Waggerl, geboren als Karl Waggerl (*10. Dezember 1897 in Bad Gastein; † 4. November 1973 in Schwarzach im Pongau), war ein österreichischer Schriftsteller. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er für seine idyllisierende Kurzprosa geschätzt. Der Schriftsteller Hermann Hesse äußerte: «Die eigentlich dichterischen Bücher in unserer Literatur werden immer seltener, aber die von Waggerl gehören zu ihnen.» Vor allem in der Weihnachtszeit las er bis zu seinem Tode häufig aus seinen Erzählungen und Legenden.*

Beat Vosseler, Maisprach

Blue Cocktail Bar Mix-Kurs

Impuls Anlass der 8. Klässler

Es war der erste wirklich heisse Sommertag an diesem 12. Juni. Der letzte Impuls-Anlass dieses Schuljahres stand auf dem Programm, so quasi als Auftakt zum kommenden Konfirmandenjahr 2021/2022. Dieses beginnt ja mit dem Lager in Vaumarcus in der letzten Sommerferienwoche.
Und da sich die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden noch nicht wirklich gut kennen, findet jedes Jahr dieser tolle Bar Mix-Kurs – vom Blauen Kreuz Baselland angeboten – statt. Jedes Jahr müssen wir neu zirkeln, damit dieser Kurs an einem für alle passenden

Samstagmorgen stattfinden kann. So auch dieses Jahr. Gerade vier Jungs aus Buus/Maisprach hatten anschliessend ein Fussballspiel in Oberwil, so dass sie in die erste Gruppe wechseln mussten, die um 8.30 Uhr mit dem praktischen Teil startete. Und so wurde vor dem Pfarrhaus Ormalingen mit vollen Kräften drauf los gemixt… Die junge Referentin erklärte uns einiges, gab den Jugendlichen wertvolle Tipps, zeigte ein paar mundende Beispiele. In der Mitte des Morgens gab es einen Input inhaltlicher Art. Suchtmittel, ja – was sind alles Suchtmittel? Es gab eine Art Suchtpräventionskurs vom Feinsten. Jede und jeder merkte, dass sie/er suchtgefährdet ist… Handy, Alkohol, Wasser, Hanf, Zigaretten, Spiele, … und ja – es gibt auch unauffälligere Arten von Suchtverhalten. Angefangen bei Ess-Sucht, kompliziertem Essverhalten, Spielsucht… etc.
Die zweite Gruppe war deutlich kleiner – aber genau so intensiv bei der Sache. Sie mixten alle möglichen Drinks, dekorierten sie mit roten Kirschen, mit blauem Curaçao… mit verschiedenen Sirups, mit Orangen und Limetten. Ja – es gibt auch tolle Partys ohne Alkohol, man kann genauso lustig sein ohne. Vielen Dank allen Organisierenden und vor allem der jungen Frau vom Blauen Kreuz! Nun kann das Konflager kommen! Wir freuen uns darauf!

Daniel Hanselmann

Ein Input inhaltlicher Art: Suchtmittel, ja – was sind alles Suchtmittel?

Mixen und auch degustieren

Impuls

Sich orientieren – im Leben wie im Wald

Vom Wald in die gute Stube: OL-Posten werden zum Trocknen ausgelegt

IMPULSE – heissen seit Jahren die Anlässe für die 7. und 8. Klässler in unserer Kirchgemeinde. Impulse sollen es auch sein, die spannenden Anlässe, die wir anbieten für die Jugendlichen. Mit den Fragen: Was ist unsere Karte? Wo sind unsere Leitlinien in unserem Leben? Woran orientieren wir uns, wenn wir gewichtige Entscheidungen zu fällen haben?

Deshalb starten wir jeweils im September mit einem Orientierungslauf. Dieses Jahr starteten wir bei Magden, um im schönen Rheinfelderberg (mit seinen bekannten Eichen) einen spannenden OL zu absolvieren. Dumm war nur, dass ausgerechnet an diesem Vormittag viele Jugendliche bereits einen Schul-OL absolvieren mussten. Und das Wetter war auch nicht gerade vielversprechend. Umso schöner, dass sich doch 20 Jugendliche trafen, um diese Challenge anzunehmen.

Ja, es regnete, so dass die Posten und der Wald ziemlich feucht wurden. Motiviert liefen wir – mit einigen Sach-Erläuterungen – zum Start hinauf. Doch leider vergass Herr Hanselmann unten beim Ziel die Einheit zum Löschen. Die Zeitmessung! Zum guten Glück bot sich Alenia an, diese Einheit in Eile heraufzuholen – vielen herzlichen DANK! Die ersten starteten dennoch – halt ohne Zwischenzeiten. Aber die Zeit wurde gleichwohl erfasst. 16 Posten waren anzulaufen, auf einer Strecke von 3,23 km. Die meisten 2er-Gruppen benötigten zwischen 30 und 40 Minuten, das ist ausgezeichnet. Dass Nalani und Laura sowie Lukas und Silvan unter 30 Minuten blieben, war hervorragend. Und gar oskarverdächtig war die Zeit von Gabriel und Ivan. Sie benötigten für die gesamte Strecke nur 19.46 Minuten. Herzliche Gratulation allen zusammen!

Belohnt wurden alle im Ziel mit frischem Zopf und Schoggi-Stängeli sowie mit einem Getränk, das ihnen Claudia Hanselmann und Detlef Noffke ausschenkte. Weil die meisten so schnell unterwegs waren, konnten sie sogar einen früheren Bus erreichen, sodass sie kurz nach 18 Uhr alle wieder zu Hause ankamen - zufrieden, hoffe ich. Abends mussten wir zudem die nassen Posten trocknen und reinigen…

Daniel Hanselmann

Erntedank auf dem Asphof

vom 5. September

Einen wunderbaren Sonntag verbrachten wir auf dem Asphof. Dieses Jahr ein bisschen früher, weil wir uns auf die Zwetschgen konzentrieren wollten. Doch diese wollten dieses Jahr nicht so richtig gedeihen… Also feierten wir gemeinsam und machten uns Gedanken zur Dankbarkeit. Die Kinder der Stärnschnuppe sangen aus vollen Kehlen, und im Hintergrund konnte man erahnen, in was für einer schönen Welt wir zu Hause sind. Milo, ein wirklich noch kleiner herziger Junge wurde getauft, und die Stimmung war ausgezeichnet, sicher auch dank des hervorragenden Wetters. Die Gastgeberfamilie Daniela und Christian Kaufmann mit Laura, Yara und Jan gaben alles, so dass die doch zahlreichen Mitfeiernden in den Genuss eines stimmigen Erntedank-Festes kamen.

Die Süssigkeiten-Karrette war natürlich ein Höhepunkt, die Rutschbahn, die von der Bühne runter ging, und die Steaks mit Pommes waren einfach nur sensationell. Vielen, vielen Dank allen, die zu diesem wunderbaren Fest beigetragen haben.
Nächstes Jahr findet der Erntedank-Gottesdienst wieder am Sonntag nach Bettag, am 25. September 2022 irgendwo auf einem Bauernhof in Maisprach statt. Wir freuen uns jetzt schon darauf!

Daniel Hanselmann

Die Süssigkeiten-Karrette

Die Kinder der Stärnschnuppe sangen aus vollen Kehlen

Silbergartenreise

30.Juni 2021 ins Fribourgerländli

34 gutgelaunte Teilnehmende freuten sich auf die Silbergartenreise ins schöne Fribourgerländli.
Unterwegs begrüsste uns unser Chauffeur Heinz Gass von Sägesser-Reisen. Er erläuterte uns einige Hinweise betreffend des Reisens im Car.
Nach der Begrüssung durch Daniel Hanselmann erklärte uns Monique Imhof den Reiseablauf. Während der Fahrt nach Fribourg erfuhren wir allerlei Wissenswertes von Heinz Gass über Burgen, Naturschutzgebiete und Dörfer entlang der Autobahn.
In Fribourg angekommen, genossen wir im Restaurant Gemmeli einen guten Kaffee mit einem knackigen Croissant. Gestärkt und gespannt warteten wir auf den Petit Train. Anstatt zu Fuss liessen wir uns mit dem Petit Train rund um Fribourg chauffieren. Fribourg ist auch bekannt als Studenten-und Brückenstadt. Dies erlebten wir über grosse, kleine, schmale aber auch unter den Brücken durch. Bei der Station Lorett machten wir einen kleinen Zwischenhalt, um die Aussicht auf Fribourg zu geniessen. Wieder zurück am Start fuhren wir durch den unterirdischen Kreisel Richtung St. Silvester zum Restaurant Chemmi Hüttä. Die wunderbare Fribourgerlandschaft liess uns den knurrenden Magen vergessen.
Gut angekommen wurden wir sogleich mit einem 3-Gangmenu verwöhnt. Angefangen mit einem gemischten Salat, zur Hauptspeise gespickter Rindsbraten an Bratensauce mit Kartoffelstock und Gemüsegarnitur. Zum krönenden Abschluss assen wir einen Hot Berry. Mit vollem Magen konnten wir die Weiterfahrt im Car geniessen. Immer

Fahrt nach Fribourg

Fribourg: Kathedrale St. Nikolaus

noch im Fribourgerländli Richtung Plaffaien. Irgendwann überquerten wir die Kantonsgrenze und fanden uns im Gantrischgebiet, dem Kanton Bern zugehörig. Trotz bewölktem Himmel sahen wir viel von diesem schönen Gebiet. Auf dem Gurnigel angekommen, gab es eine zehnminütige Pause, um die Umgebung und einen kleinen Teil des Thunersees zu betrachten. Die Fahrt ging weiter durch das Gürbetal Richtung Worb. In Worb fuhren wir geradeaus durchs Krauchtal. In diesem Tal sind drei Dinge erwähnenswert: wenn man Glück hat, gibt es viele Gämsen zu sehen (leider an diesem Tage nur zwei) und Familien, die in zwei Höhlen wohnen. In Krauchtal befindet sich die Männervollzugsanstalt Thorberg, welche in früheren Jahrhunderten eine Kartause war, bis sie im Jahre 1893 zur Justizvollzugsanstalt umgewandelt wurde.

Weiterfahrt Richtung Autobahn, vorbei an einer weiteren Justizvollzugsanstalt, der Frauenvollzugsanstalt in Hindelbank.

Nach einem kurzen Abstecher auf die Autobahn nahmen wir die nächste Ausfahrt (wegen zu viel Stau) und fuhren durch's Solothurnerland Richtung Egerkingen, um dann wieder die Autobahn durch den Bölchentunnel zurück ins Baselbiet zu benützen. Zufrieden über einen schönen, lehrreichen und abwechslungsreichen Tag, den wir erleben durften, erreichten wir unsere Heimat.

Claudia Ritter-Bürgin

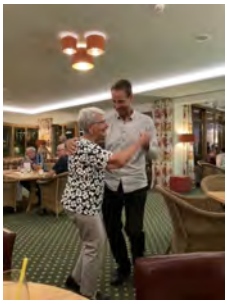
Zufriedene Gesichter auf der Silbergartenreise 2021

Kirchgemeindeferien vom 22.–27. August 21

Kirchgemeindeferien für Wanderer und Geniesser im Montafon

Alle zwei Jahre geht unsere Kirchgemeinde in die Ferien, vor zwei Jahren ging es nach Flims, mit sehr schönen Ausflügen, Sie können sich gewiss noch erinnern! Dieses Jahr versuchten wir uns mit einem leicht veränderten Konzept. Zwei/drei Generationen sollten gemeinsam unterwegs sein. Wir wagten uns ins nahe Ausland, ins malerische Montafon, im Vorarlberg. Über dreissig Personen reisten mit, zwei davon sogar mit ihrem Rennvelo – bis nach Schruns! Wir gastierten im Hotel Zimba, mitten im Dorfkuchen. Das war gut für jene, die gerne eine Konditorei aufsuchen mochten. Ringsherum fuhren Bergbahnen die Hänge hinauf… Am ersten Tag erliefen wir uns das wildromantische Silbertal mit dem Ziel Fellimännle, wo es auch einige Tiere zu bestaunen gab. Am zweiten Tag ging es hinauf auf die Golmerhöhe und einige erklommen sogar das Golmerjoch auf 2124 m.ü.M. Alle konnten mit der Bahn zur Bergstation hinauffahren, um die versprochene grossartige Aussicht zu geniessen…. Nebel, nichts als Nebel! Am dritten Tag stand eine eindrückliche Führung in der Kapelle St. Agathe auf dem Kristberg auf dem Programm. Der in die Jahre gekommene Adolf Zudrell begeisterte uns mit seinen lebhaften Geschichten rings ums Silberbergwerk! Abends war Live-Musik mit Tanz angesagt, ein unvergesslicher Abend, nicht nur wegen der diversen Spiele! Am Donnerstag ging es auf eine Gratwanderung, hinauf zur Nova Stoba, wieder über 2000 m. Eine andere Gruppe fuhr mit dem Postauto auf die Bielerhöhe zum Silvrettasee. Auch dies ein sehr gelungener Ausflug.

Kapelle St. Agathe auf dem Kristberg, Adolf Zudrell begeisterte uns



Ein Tänzlein mit Pfarrer Hanselmann

Und es blieb wieder trocken! Auch am letzten Tag, an welchem einige lädele gingen, wollten ein paar Unentwegte nochmals aufs Hochjoch, zum Seeli direkt oben über Schruns, mit schöner Aussicht auf die Bergwelt.
Wir sind sehr dankbar, dass alle wohlbehalten, zufrieden und gesund zurück in die Schweiz fahren konnten; dass wir wie Könige bedient wurden im Hotel, dass wir wie Kaiser essen und speisen konnten. Die Gastfreundschaft war einmal mehr wunderbar. Eine Woche – fast unbemerkt von Covid – durften wir in toller Gemeinschaft geniessen, neue Kontakte knüpfen, viel lachen und – vor allem – miteinander unterwegs sein.
Wir sind wirklich sehr, sehr dankbar.

Daniel Hanselmann

Murmeltiere auf dem Fellimännle

Konfirmandenwoche vom 9.–13. August 21

Le Camp in Vaumarcus – «Im Netz!»

Schon zum 10. Mal fand die Lagerwoche mit den angehenden Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Buus-Maisprach, Läufelfingen und Ormalingen-Hemmiken oberhalb des Neuenburgersees im LeCamp in Vaumarcus statt. Der Ort fasziniert uns immer wieder mit seinem überwältigenden Blick über den See und den idealen Bedingungen für unterschiedlichste Aktivitäten. 22 Jungen und Mädchen aus den drei Kirchgemeinden konnten erlebnisreiche und erholsame Tage bei – endlich – schönstem Sommerwetter (unter nach wie vor einschränkenden Corona-Bedingungen) geniessen.

Thematisch ging es in diesem Jahr um das NETZ in seinen vielfältigen Bedeutungsebenen. Über ausgewählte Kennenlernspiele, kurze biblische Impulse, in denen es um Netze und Verstrickungen ging, bis hin zum Knüpfen eines eigenen Netzes, das jede/r individuell für sich gestaltete. Das Netz wurde später durch persönliche Fotos und mit wichtigen Personen ergänzt. So entstanden sehr eindrückliche eigene soziale NETZ-Werke der Jugendlichen. Und auch das allseits beliebte WLAN-Netz war zu ihrer Zufriedenheit …

In der Mitte der Woche stand ein Aus-

Auf ins Konflager nach Vaumarcus

Netze aller Art wurden geknüpft

… ideale Bedingungen für unterschiedlichste Aktivitäten …

flug ins benachbarte Bevaix ins dortige Fischerei-Museum (écomusée) auf dem Programm, wo wir anhand von historischen Exponaten in einer kurzweiligen Führung (auf französisch!) in die Geschichte der Fischerei am Neuenburgersee eintauchen konnten. Am letzten Tag der Woche ging es an die Vorbereitung des Lager-Gottesdienstes. Nach getaner Arbeit nahm ein Spielnachmittag mit Volleyball-Turnier und Kahoot noch einmal die unterschiedlichen Facetten des Themas auf … So knüpfte sich über die Tage ausgehend vom Lagerthema ein neues Beziehungsnetz, das auch über die gemeinsam verbrachten Tage tragen wird und uns alle daran erinnert, dass wir nicht nur als je individuelle Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen, sondern auch durch den Glauben an Gott über verschiedene Gemeinden hinweg miteinander verbunden sind.

Der Konf.-Begrüssungsgottesdienst der Jugendlichen – mit Erinnerungen zur Lagerwoche – fand am Sonntag, dem 29. August abends um 19 Uhr in der Kirche Buus mit spannenden Liedern statt.

Ein gutes Beziehungsnetz wünscht Ihnen
Daniel Hanselmann
*und die Konfirmand*innen*

Impressum

Herausgeberin:	Reformierte Kirchgemeinde Buus–Maisprach, www.ref-buus-maisprach.ch
Redaktion:	Beat Vosseler, Bündtenweg 15, 4464 Maisprach E-Mail: beatvosseler@bluewin.ch
Satz und Gestaltung:	atelier hupa, 4462 rickenbach; Druck: Schaub Medien, Sissach
Erscheinungsweise:	2x jährlich; wird an alle Haushaltungen von Buus und Maisprach verteilt
Titelbild:	Sternennacht, Vincent van Gogh. (Text Seite 24)

Sprechschulung für Lektorinnen und Lektoren –

ein Erkenntnisbericht

Im vergangenen Juni, an einem schwülwarmen Tag, gegen 9 Uhr morgens traf sich unsere überschaubare Truppe von neun Personen – 8 Lektorendienstler mit Pfarrer Daniel Hanselmann – in der Kirche Buus zur vereinbarten Sprechschulung.
Im Vorfeld der Schulung befand ich mich in einem Wechselbad von Gefühlen. Zwar vorwiegend in freudiger Erwartung, aber auch abwechselnd mit Gedanken beschäftigt, was da wohl auf uns zukommen möge. Sogar über mein Outfit habe ich mir schwer Gedanken gemacht. Ein nachtblaues Shirt wurde ausgewählt, damit eventuell auftretende Schweissflecke kaschiert werden konnten. Es fühlte sich halt auch ein wenig nach Prüfung an – wie es wohl den andern erging …

Unsere Sprachleiterin, Martina Rick, erwartete uns schon und entpuppte sich als sensible und feinfühlige Persönlichkeit, das nahm schon Druck weg; übrigens war Frau Rick nicht für alle eine Unbekannte, da sie einen grossen Teil ihrer Kindheit und Jugend in Buus verbracht hat. Zudem hatten wir noch etwas Zeit, um uns untereinander auszutauschen. Dieser Gedankenaustausch trug zusätzlich zur Entspannung bei. Nun wurde es langsam ernst. Aber Halt, wir waren ja noch nicht vollzählig. Die Nachzüglerin erschien denn auch wie aufs Stichwort – also alles klar.

Zum Vorsprechen durften wir einen eigenen Text mitbringen oder einen von unserem Coach nehmen oder sogar frei sprechen. Nur noch ein kurzes Werweissen darüber, wer sich zuerst ins Rampenlicht wagt. Jede einzelne Lesung wurde dann von Martina analysiert: sie lobte, sie korrigierte, sie kritisierte und sie baute wieder auf. Sie gab uns Tipps, wie man auf einen Versprecher oder Patzer ruhig reagieren kann und dass man auf eine Tonlage, in welcher man sich richtig wohlfühlt, achten sollte. Weiter sollten unterschiedliche Lautstärken vermieden und Pausen eingebaut werden. Martina

zeigte uns auch anschaulich, wie wichtig die Atmung ist und wie sie richtig eingesetzt werden kann. Die Atmung spielt überhaupt eine zentrale Rolle für eine verständliche und flüssige Sprache – sie hilft übrigens auch bei Stress und Angstzuständen. Zudem hat auch die Akustik eines Raumes, also hier unserer Kirchen, einen grossen Einfluss auf das Gehör. Ferner gehört zur Gesamtbeurteilung einer Rednerin und eines Redners ebenso die gesamte Körpersprache, d.h. alle Formen der Gestik, Mimik, Körperhaltung und Körperbewegung. Diese nonverbalen Botschaften, gezielt und achtsam eingesetzt, können so einiges bewirken – ein echt spannendes Thema für sich.

Sicher und gelassen vor Publikum aufzutreten, sprechen und Reden halten wie ein Profi, das wird von uns, trotz dieser Schulung, nicht verlangt. Wir im Lektorendienst müssen uns nicht mit Reden befassen, weil wir Bibeltexte und geistliche Texte vorlesen – sie sprechen für sich. Wir können und müssen diese nicht aus theologischer Sicht verstehen. Profis sind wir, wenn wir uns mit diesen Texten intensiv auseinandersetzen, wenn wir uns in sie einfühlen und versuchen, sie auf unsere Art zu verstehen. So können uns die Zuhörenden als glaubwürdig wahrnehmen.
Ob all dieses neuen Wissens und der vielen Eindrücke rauchten unsere Köpfe jedoch schlussendlich trotz der Schwüle. Etwas Zeit musste also noch sein, um über all das Erfahrene noch gemeinsam nachzudenken und ein wenig zu schwatzen. Auf jeden Fall waren sich alle einig, wie einzigartig doch menschliche Stimmen sind, fast wie ein Fingerabdruck und dass diese Unterschiede das Leben eben farbiger machen – auch dies eine schöne Erkenntnis.

Martina Rick: Aufbauende, wohlwollende Kritik und wertvolle Tipps machen die Schulung zum Gewinn

Wir danken Martina ganz herzlich, dass sie sich für uns Zeit genommen hat. Ihre Schulung wird unsere Lesungen zusätzlich aufwerten.
So hoffen wir Lektorinnen und Lektoren, mit unserem Pfarrer, auf weitere wunderbare, verständliche und gemeinschaftliche Gottesdienste.

Margrit Bader, Maisprach

Elf Antworten und ein Satz von…

Jeannette Weber

Kannst du Dich kurz vorstellen und erzählen, was Deine Aufgabe in der Kirchgemeinde Buus-Maisprach ist?
Mein Name ist Jeannette Weber, ich bin Mami von drei Mädchen: Lea ist 6, Emma 4,5 und Anna 2,5 Jahre alt. Wir wohnen zusammen mit meinem Mann Christian Weber in Buus.
Ich bin in der Kirchenpflege aktiv und leite das Ressort «Kinder und Jugendliche». Dies macht mir sehr viel Spass.

Seit wann machst Du diese Tätigkeit?
Ich bin seit etwas mehr als einem Jahr für dieses Ressort zuständig.

Würdest Du gerne auch noch etwas anderes für unsere Kirchgemeinde machen?
Zusätzlich helfe ich bei der «Stärnschnuppe» und dem «Fiire mit de Chliine» mit. Zur Zeit bin ich mit diesen Aufgaben glücklich und genug ausgelastet.

Was kommt Dir als erstes zum Stichwort Kirche in den Sinn?
Abwechslung. Durch die vielseitigen kirchlichen Anlässe erleben ich und meine Familie die Kirche immer wieder als sehr abwechslungsreich.

Was gefällt Dir am Besten an unserer Kirche oder Kirchgemeinde?
Mir gefällt generell die Arbeit mit strahlenden Kinderaugen, das Kirchenpflege-Team und das abwechslungsreiche Orgelspiel von Raphael Weber.

Kannst Du ein spezielles Erlebnis im Zusammenhang mit unserer Kirchgemeinde oder Kirche erzählen? (Gottesdienstbesuch, Konzert, Theater, Hochzeit, Fest, Essen, Gebäude…)
Unsere Hochzeit im Sommer 2016 und die Taufe unserer ältesten Tochter Lea an unserer Hochzeit waren sehr schöne Erlebnisse.

Fehlt Dir etwas in unserer Kirchgemeinde?
Es wäre toll, wenn sich noch mehr Kinder zum Anlass «Fiire mit de Chliine» begeistern lassen würden.

Bist Du in einem Gottesdienst auch schon eingeschlafen?
Nein, wenn ich müde bin, dann bleibe ich im Bett. :-)

Gibt es eine berühmte (auch historische) Kirchenpersönlichkeit, die Du gerne mal zu einem Gespräch treffen würdest?
Eva, die Frau von Adam.

Was würdest Du diese Person fragen?
Ich würde sie fragen, ob der Apfel wenigstens gut war und er es Wert war, dafür aus dem Paradies verstossen zu werden.

Mach folgenden Satz fertig: Für mich muss Kirche …
… abwechslungsreich, greifbar und für jede Altersgruppe erlebbar sein.

Mit wem aus unserer Kirchgemeinde sollen wir als nächstes ein Interview machen?
Ich würde gerne ein Interview mit Raphael Weber lesen.

Interview:
Simone Zumbrunn-Gerber, Buus

Fiire mit de Chliine

Im «Fiire mit de Chliine» vom Samstag, 20. November war es etwas verfrüht, aber durchaus passend: Der «Santichlaus» das Thema. Muck begrüsste die elf Kinder und war ganz glücklich, mit so vielen Kindern das «Fiire mit de Chliine» feiern zu dürfen. Wie bereits eingangs erwähnt, der «Santichlaus» begleitete uns während der gesamten Feier.
So erstaunte es auch nicht, dass die Geschichte vom «Santichlaus und dem dummen Nuck» handelte. Es war kurz vor dem «Santichlausentag» und die Vorbereitungen auf den Besuch des «Santichlaus» bei den Kindern waren bereits im vollen Gang, als Rotschwanz, der Fuchs arglistig durch den Wald streifte. Er war kein Freund des «Santichlaus», seit ihm dieser verboten hatte, die jungen Hasen zu fressen. Nuck, der Esel, war verunsichert. Der Fuchs hatte ihm eingeredet, dass er dumm sei: Denn

Eifriges Basteln für den Santichlaus

er wartete geduldig in der Kälte, wenn sich der Nikolaus in der warmen Stube die Verse der Kinder anhörte. »Willst du nicht selber einmal Nikolaus sein?«, fragte der Fuchs. »Keine schlechte Idee«, fand Nuck. So zog er sich den Nikolausmantel über und machte sich auf den Weg ins Dorf. So lief natürlich einiges schief und am Schluss freuten sich die Waldtiere, weil sie einen Festschmaus geniessen durften. Der «Santichlaus» hatte aber danach einiges zu tun, da er Lebkuchen, Guetzli usw. über Nacht erneut backen musste, damit die Kinder nicht traurig sein müssen und er nicht mit leeren Händen vor der Türe stehen muss. Dem Esel Nuck war sein Abenteuer natürlich sehr unangenehm und er bereute es, auf Rotschwanz gehört zu haben.
Die Bastelarbeit stand ebenfalls ganz im Zeichen vom «Santichlaus». Die Hände der Kinder waren die perfekte Vorlage für eine «Santichlausen-Collage». So wurden Hände rot angemalt, auf ein Blatt Papier gedrückt und der Santichlaus konnte mit Watte, Sternen, Abziehbildern etc. verziert werden. Es entstanden elf wunderschöne Bilder. Zum Schluss durfte natürlich das «Znüni» für die Kleinen und der Kaffee für die Grossen nicht fehlen. Es war eine gelungene, etwas verfrühte, aber sehr stimmige «Santichlausen-Feier».

Doris Schweizer, Buus

Stärnschnuppe Daten 2022

jeweils am Samstagmorgen
von 10–11.30 Uhr
im Pfarrhaus Buus (mit Znüni)

29. Januar	**David 1**
19. Februar	**David 2**
19. März	**David 3**
2. April	**David 4 / Karfreitag/Ostern**
14. Mai	**Pfingsten vorbereiten – Lieder**
Sonntag, 5. Juni, 10.30 Uhr	**Pfingsten – Teilete, Kirche Maisprach**
18. Juni	**draussen, Lieder üben für den Sonnenberg-GD**
26. Juni	**Sonnenberg – GD, auch für Stärnschnuppe**
3. September	**Erntedank vorbereiten / Basteln – Lieder üben!**
Sonntag, 25. Sept, 11 Uhr	**Erntedank in Maisprach, Taufe**
22. Oktober	**Krippenspiel – Rollen verteilen**
5. November	**Unser Krippenspiel – Lieder und üben**
26. November	**Unser Krippenspiel – Lieder und üben**
3. Dezember	**Liederprobe / Krippenspiel / Rollen üben**
10. Dezember, 9.30 Uhr	**Hauptprobe Krippenspiel in Maisprach**
11. Dezember, 17.00 Uhr	**Krippenspiel in Maisprach**
18.Dezember, 17.00 Uhr	**Krippenspiel in Buus**

Mir häisse Dich ganz härzlich willkomme!
Dis Team

HEKS Weihnachts-päckliaktion 2021

Vielen Dank für die grossartige Unterstützung zugunsten der Weihnachtspäckliaktion. Es wurden 32 Päckli im Pfarrhaus Buus abgegeben. Eine besonders rührende Geschichte möchte ich Ihnen an dieser Stelle nicht vorenthalten. Ein Junge aus Buus hat sein ganzes Sack- und Rasenmähgeld zugunsten der Aktion gespendet. Damit konnte er 10 Päckli zusammenstellen und spenden. Ich bin überzeugt es werden in Rumänien und Portugal Kinderaugen leuchten aufgrund unseres Beitrags.

Doris Schweizer, Buus

Abdankungen in Buus/Maisprach – Würdiges Abschiednehmen

«Deine Trauer wird ein langer Weg sein. Aber ich möchte gerne dann und wann ein paar Schritte mit dir gehen, wenn dein Weg besonders unwegsam vor dir liegt.
Ich kann deine Einsamkeit nicht von dir nehmen.
Aber du sollst wissen, dass ich dir in deiner Trauer nahe bin, soweit das ein Mensch kann.
Bis du wieder Licht siehst und dein Tag einen neuen Sinn findet.»

(Jörg Zink)

Mit diesen Zeilen möchten wir Sie informieren, wie wir das handhaben mit den unterschiedlichen Formen und Wünschen des Abschiednehmens. Es ist uns bewusst, dass – wenn jemand Liebes aus unserem Familienkreis die Dimensionen wechseln muss / wechselt – dies schwierige, emotional belastete Momente sind.
Als Kirche sind wir Wegbegleiter. Wir möchten Ihnen zur Seite stehen, Ihnen helfen, diesen Weg zu gehen, im Vertrauen darauf, dass ‚rituelle Formen' das Abschiednehmen erleichtern können. Deshalb pflegen wir die Tradition des Gangs auf den Friedhof und anschliessend in die Kirche. Ganz bewusst in dieser Reihenfolge; denn auf dem Friedhof stehen noch intensivere Emotionen im Vordergrund. Oft findet der Grabbesuch im kleineren, engeren Rahmen statt. Tränen fliessen und Gefühlsregungen kommen zum Vorschein. Im Anblick des Grabes wird uns schmerzlich bewusst: Zu sterben hat etwas Endgültiges. Es ist unwiderruflich. Und dieses Wahrnehmen macht etwas mit uns, ob wir wollen oder nicht.
Dennoch geht unser Weg weiter. Wir gehen in die Kirche – und dort sollen wir auf der Basis des Evangeliums getröstet werden. Jede Abdankungsfeier ist auf eine gewisse Art eine Auferstehungsfeier. Mit anderen Worten: Es ist zu wünschen, dass Sie, die Familie, die Trauernden, anders, verändert, gestärkt wieder aus der Kirche herauskommen. Ob das gelingt, liegt an verschiedenen Dingen: Sigristin, Organistin und Pfarrperson wollen für Sie da sein – mit all ihren Möglichkeiten. Die Musik spielt ganz bestimmt eine grosse Rolle, auch wie liebevoll die Kirche geschmückt ist, der Glockenklang, das Wetter, etc.
Nicht selten wird beim Leidgespräch die Frage nach einem Bild der verstorbenen Person gestellt. Ob man eines in der Nähe oder auf dem Abendmahlstisch aufstellen dürfe. Was spricht dafür/dagegen? Wir haben dies mit der Kirchen-

pflege bereits im letzten Jahr diskutiert, wir haben Argumente abgewogen und sind zum Schluss gekommen: aus kirchlich-theologischer Sicht spricht nichts dagegen. Selbstverständlich geht es darum, Trost zu spenden und den Abschied empathisch zu gestalten, und das Ziel muss unbedingt sein, dass trauernde Menschen gestärkt und getröstet aus der Kirche herauskommen.

Wir wünschen Ihnen für diese schweren und heiklen Zeiten viel Kraft. Wir versuchen, Ihnen möglichst viel Belastendes abzunehmen. Trotzdem werden Sie nicht darum herumkommen, vieles, was sich in Ihnen angestaut hat, selbst und mit Ihren Familien-Angehörigen zu verarbeiten. Der Tag des Abschiednehmens soll eine Hilfestellung sein, eine Möglichkeit, auf dass sich neue Türen öffnen und Einsichten der Hoffnung und des Vertrauens Raum gewinnen können.

Kirchenpflege und Daniel Hanselmann

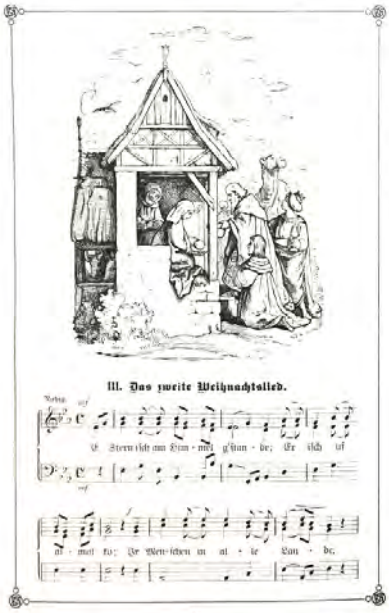
Texte zum Titelbild

Sternennacht

(französisch La nuit étoilée, niederländisch De sterrennacht) ist eines der bekanntesten Gemälde des niederländischen Künstlers Vincent van Gogh. Er malte das 73,7 × 92,1 cm große Bild im Juni 1889 im französischen Saint-Rémy-de-Provence mit Ölfarben auf Leinwand. Das Bild ist seit 1941 im Besitz des Museum of Modern Art in New York City und wird dort unter dem Titel «The Starry Night» gezeigt.

E Stern isch am Himmel gstande

E Stern isch am Himmel gstande, er isch uf aimol ko
fyr Mensche in alle Lande, Eyer Hailand isch jetzt do.
Pfarrer Abel Burckhardt veröffentlichte im 19. Jahrhundert eine Sammlung «Baseldytscher Weihnachtslieder». Das kleine Büchlein enthält dreizehn Weihnachtslieder, mit Holzschnitten illustriert. Die erste Auflage wurde schon 1850 publiziert.



In der Heiligen Nacht

In der Heiligen Nacht tritt man gern einmal aus der Tür und steht allein unter dem Himmel, nur um zu spüren, wie still es ist, wie alles den Atem anhält, um auf das Wunder zu warten.

Karl Heinrich Waggerl (1897-1973), östr. Schriftsteller

Beat Vosseler, Maisprach

Freud und Leid

Taufen:

Einige Taufen wurden aufgrund der Pandemie auf 2022 verschoben.

Finn Louis Michael Gutekunst, Sohn von Cyrill und Melanie Gutekunst-Spiess, Tecknauerstrasse 60 in Gelterkinden, geboren am 28. März 2020, getauft am 22. August 2021 in Maisprach

Elisa Mila Imhof, Tochter von Tobias Pius Imhof und Annina Livia Meier, Möhlinstrasse 7a in Maisprach, geboren am 21. November 2020, getauft am 22. August 2021 in Maisprach

Milo Wyss, Sohn von Raphael und Corina Wyss-Leuenberger, Hauptstrasse 23 in Buus, geboren am 2. August 2021, getauft am 5. September 2021 auf dem Asphof in Buus (Erntedank-Gottesdienst)

Béla Weiss, Sohn von Daniel und Eva Deborah Weiss-Berger, Ergolzstr. 28 in Gelterkinden, geboren am 11. Juni 2020, getauft am 7. November 2021 in Maisprach

Bonny Buser, Tochter von Jan und Sara Buser-Leuenberger, vom Blickhof in Maisprach, geboren am 20. Juni 2019, getauft am 7. November 2021 in Maisprach

Vince Buser, Sohn von Jan und Sara Buser-Leuenberger, vom Blickhof in Maisprach, geboren am 15. April 2021, getauft am 7. November 2021 in Maisprach

Naomi Keller, Tochter von Thomas und Andrea Keller-Röthlisberger, oberer Vormattweg 3 in Buus, geboren am 15. Mai 2021, getauft am 14. November 2021 in Buus

Mischa Rotzler, Sohn von Matthias und Tamara Rotzler-Ritter, Vormattweg 10 in Buus, geboren am 17. Mai 2021, getauft am 28. November 2021 in Buus

Hochzeiten:

Sämtliche vorgesehenen kirchlichen Trauungen sind aufgrund der Pandemie auf später verschoben worden.

Freud und Leid

Verena Graf-Buser, Talhof 113 in Maisprach, geboren am 3. November 1944, gestorben am 24. Juni 2021, bestattet am 2. Juli 2021 in Maisprach

Colette Graf-Prince, Alterspflegeheim in Vicques, geboren am 16. März 1922, gestorben am 24. Juni 2021, bestattet am 12. Juli 2021 in Maisprach

Karl Grieder, Unteres Eigenried 34 in Buus, geboren am 13. Januar 1964, gestorben am 12. Juli 2021, bestattet am 5. August 2021 in Buus

Anna Dettwiler-Itin, vom unteren Hardhof in Buus, zuletzt im Zentrum Ergolz in Ormalingen, geboren am 16. Januar 1927, gestorben am 18. August 2021, bestattet am 1. September 2021 in Buus

Robert Suter, Esterliweg 31 in Maisprach, zuletzt im Alterspflegeheim Homburg in Läufelfingen, geboren am 5. Februar 1926, gestorben am 31. August 2021, bestattet am 13. September 2021 in Maisprach

Luana Aurora Aebi, Eckrainweg 23 in Buus, Tochter von Thomas und Gabriela Aebi, geboren am 13. Februar 2020, gestorben am 12. September 2021, verabschiedet am 23. September 2021 in Buus

Walter Schaub, Hauptstrasse 17 in Buus, zuletzt im AH Eibach in Gelterkinden, geboren am 29. Juni 1939, gestorben am 15. September 2021

Hans Lüscher, Spycherweg 1 in Maisprach, geboren am 15. März 1956, gestorben am 26. Oktober 2021, bestattet am 5. November 2021 in Maisprach

Paul Graf-Mangold, Chilmetweg 16 in Maisprach, geboren am 21. November 1944, gestorben am 26. Oktober 2021, bestattet am 5. November 2021 in Maisprach

Hellmuth Senn, auf Acker 38 in Buus, geboren am 10. Dezember 1941, gestorben am 21. November 2021, bestattet am 30. November 2021 in Buus

Ruth Graf-Heusser, Zeiningerstrasse 5 in Maisprach, geboren am 17. Februrar 1939, gestorben am 25. November 2021, bestattet am 3. Dezember 2021 in Maisprach

Ruth Schweizer-Breitenstein, Rösslig asse 5 in Buus, geboren am 29. August 1946, gestorben am 26. November 2021, bestattet am 6. Dezember 2021 in Buus

Gottesdienste

Dezember 2021–Juni 2022

Reformierte Kirchgemeinde Buus Maisprach

Sonntag, 12. Dezember 2021, 17.00 Uhr: Weihnachten mit der Stärnschnuppe in Buus zum 3. Advent – mit dem Stärnschnuppe-Team und Raphael Weber *

Sonntag, 19. Dezember 2021, 17.00 Uhr: Weihnachten mit der Stärnschnuppe in Maisprach zum 4. Advent – mit dem Stärnschnuppe-Team und Raphael Weber *

Heiligabend, 24. Dezember, 23.00 Uhr: Festlicher Christnachtgottesdienst mit Orchesterbegleitung in Buus, unter der Leitung von Carol Baur *

Weihnachten, 25. Dezember 2020, 10.00 Uhr: Festlicher Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl in Maisprach, mit Doris Haspra, Orgel *

Neujahr, 1. Januar 2022, 17.00 Uhr: Neujahrsgottesdienst mit Hene Wirz (Musik und Wort) in Buus (mit anschliessendem Apéro) *

Sonntag, 2. Januar 2022, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 9. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus mit Detlef Noffke, Kanzeltausch: Daniel Hanselmann feiert GD in Ormalingen

Sonntag, 16. Januar, 19 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach; 18.15 Uhr Einsingen *

Sonntag, 23. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 30. Januar, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 6. Februar, 10 Uhr: Gottesdienst zu Dietrich Bonhoeffer in Buus *

Sonntag, 13. Februar, 10 Uhr: Valentins-Gottesdienst mit dem Männerchor Maiprach in Maisprach: Männer singen für Frauen :-)) *

Sonntag, 20. Februar, 19 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus, 18.15 Uhr Einsingen *

Sonntag, 27. Februar, 10 Uhr: Tauf-Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 6. März, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus, auch für KG Ormalingen/Hemmiken *

Sonntag, 13. März: 10 Uhr: Feriensonntag, Gottesdienst in Ormalingen mit Pfr. Detlef Noffke, auch für KG Maisprach/Buus

Sonntag, 20. März: 10 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach, 18.15 Uhr Einsingen*

Sonntag, 27. März, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus mit Pfrn. Cristina Camichel

** geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann*

Gottesdienste

Dezember 2021–Juni 2022 (Fortsetzung)

Reformierte Kirchgemeinde Buus Maisprach

Sonntag, 3. April: Brot für Alle-Gottesdienst mit Konfirmand*innen, in Maisprach *

Sonntag, 10. April: 10 Uhr: Feriensonntag; Gottesdienst in Ormalingen mit Pfr. Detlef Noffke, auch für KG Maisprach/Buus

Gründonnerstag, 14. April, 19 Uhr: Abend-Gottesdienst in Buus *

Karfreitag, 15. April, 10 Uhr: Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl in Maisprach *

Ostern, 17. April, 6 Uhr: Osterfrüh-Gottesdienst mit Abendmahl, Friedhof und Kirche Buus *

Sonntag, 24. April, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach, auch für KG Ormalingen / Hemmiken *

Sonntag, 1. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 8. Mai, 10 Uhr: Konfirmations-Gottesdienst in Maisprach *

Sonntag, 15. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 22. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach *

Auffahrt, 26. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst in Ormalingen, auch für KG Buus/Maisprach mit Pfr. Detlef Noffke

Sonntag, 29. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus mit Pfrn. Margrit Balscheit

Pfingst-Sonntag, 5. Juni, 10 Uhr: Pfingst-Gottesdienst in Maisprach mit anschliessender Teilete, mit den Stärnschnuppe-Kindern und - Team *

Sonntag, 12. Juni, 19 Uhr: Abend-Gottesdienst in Buus * anschliessend Kirchgemeindeversammlung

Sonntag, 19. Juni, 10.30 Uhr: Ökumenischer Obere Weid – Gottesdienst, evtl. mit Taufen, mit Ormalingen/Hemmiken, Gelterkinden *

Sonntag, 26. Juni, 10.30 Uhr: Regionaler Sonnenberg-Gottesdienst auf dem Sonnenberg, mit Möhlin, Rheinfelden, Magden, Wegenstettertal *

Sonntag, 3. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 10. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach *

Veränderungen vorbehalten – es kann durchaus kurzfristig noch Änderungen geben, bitte beachten Sie die Homepage und die Kirchenzettel in den Tageszeitungen.

** geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann*